

NATURFOTOGRAFIN HEIDI JOST | Fortsetzung von Seite 1

Und mit Natur meint Heidi Jost die effektive, ehrliche und echte Natur. Keine künstlich erzeugten Oasen, wie es in manchen Villen zu sehen ist, sondern ein Lebensraum für alle möglichen Lebewesen, welche dadurch ein Zuhause gefunden haben. Wegen den Wurzeln aus dem Wald und angeschwemmtem Schwemmholz von Flüssen und Steinen in allen Grössen kommt der Garten sehr natürlich daher. Dort haben sich in den letzten Jahren auch Blindschleichen und Erdkröten eingenistet.

Der Garten zeigt die Verbundenheit Josts zur Natur. «Und mit ihm haben auch wir uns in den letzten zwanzig Jahren entwickelt.» Genau darin liegt der Zusammenhang zu ihrer grossen Leidenschaft. «Um die perfekte Fotografie zu erhalten, rückt für mich die Technik in den Hintergrund», so Jost. Natürlich würde sie diese beherrschen und auch anwenden. «Viel wichtiger jedoch ist der Faktor, dass ich mich als Fotografin auf eine Ebene mit den zu fotografierenden Tieren begeben muss», fügt die Handarbeitslehrerin an. Konkret heisse dies, sich auch nicht zu schade dafür zu sein, auch mal stundenlang auf dem Boden oder gar im Schlamm zu liegen, um Insekten und andere Lebewesen in ihrem natürlichen Lebensraum ablichten zu können. «So entsteht zu jedem Bild eine ganz eigene und einzigartige Geschichte.»

Funktionieren als Team

Die 54-Jährige ist heute also eine Meisterin ihres Faches und zugleich Autodidaktin. Einen Fotokurs besucht hat sie nicht. Während ihrer Ausbildung zur Handarbeitslehrerin hätte sie zudem kaum gedacht, in ihrem Leben stundenlang einem Käfer nachzukriechen, nur um ihn im Bild optimal in Szene setzen zu können.



Heidi Jost harrt zuweilen stundenlang aus, um Aufnahmen wie diese (von einem Apollofalter) machen zu können. ZVG

Die Leidenschaft dazu hat sie ihrem Mann zu verdanken, denn er war es, der ihr die Natur näher brachte. Bald entdeckte sie also nicht nur die Liebe zur Natur, sondern auch zur Fotografie. Diese Liebe ging so weit, dass sie sich in ihrem Garten in St. Erhard Ferien für Ferien einem neuen Projekt widmete. So entstanden die ersten Bilder im wahrsten Sinne des Wortes vor ihrer Haustüre.

Und diese wiederum sind echt und ohne jegliche digitale Manipulationen. «Dies ist mir ein grosses Anlie-

gen, denn nur dadurch erreiche ich authentische und glaubhafte Fotografien, welche diese einzigartige Wirkung erzeugen», meint Jost weiter. Um nach einem Tag draussen in der Natur nicht doch noch Nachbearbeitungen anbringen zu müssen, bedarf es dieser von ihr so geliebten Perfektion. «So kann ich stundenlang ausharren, bis sich ein Insekt von seiner besten Seite zeigt. Oft müssen Tiere mich zuerst als Teil ihrer Umgebung akzeptieren, bevor es möglich ist, ein Foto zu machen.»

Das Wissen, wann sie wo welches Motiv vor ihre Kamera bekommt, erhält sie dank der Unterstützung ihres Mannes, der sich intensiv damit auseinandersetzt. «Wir funktionieren ohnehin als Team, er unterstützt und begleitet mich meistens», ist Jost ihrem Mann dankbar. Erstmals durften Heidi Jost ihre Bilder in sehr grossen Formaten anlässlich des Firmenjubiläums der «Bossart und Partner AG» in Gettnau ausstellen. Diese Bilder erhalten durch ihre Grösse eine völlig neue Dimension. KEVIN SIEBER

ANZEIGE

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi



Schenken Sie gleich
doppelt Freude!
www.pestalozzi.ch/shop



NACHRICHTEN

Die Jungbürgerfeier steigt am 28. August

Triengen: Am Freitag, 28. August, werden die jüngsten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Jahrgangs 1997 anlässlich der Jungbürgerfeier Gelegenheit haben, sich gemäss Einladung des Gemeinderates über die Gemeinde Triengen und ihre Tätigkeiten zu informieren. Politik, vorab Gemeindepolitik, beginnt zu Hause am Familientisch, im Freundeskreis und auch in den Vereinen. Der Gemeinderat wünscht sich eine breite Diskussion und eine rege Teilnahme an den Anlässen, damit er die Meinung der Bevölkerung auch gut in seine Entschiede mit einbeziehen könne. Bis am 14. August können sich alle eingeladenen Gäste noch anmelden. PD